

Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.
Spruchwort aus Südafrika



HOAXA-!NAS

Hoachanas-Children-Fund

Juni 2022

Liebe Freundinnen und Freunde des HCF, in Namibia ist es Winter. Jetzt fällt zwar kein Tropfen Regen mehr, aber es ist zwischen Sonnenuntergang (18:00) und Sonnenaufgang (8:00 Uhr) schon sehr kalt, es gab auch schon Frost. Da kamen die Schulpullover für die Patenkinder gerade recht. Mit Freude und Dankbarkeit wurden sie entgegengenommen.



Minustemperaturen oder nicht: die meisten Kinder schlafen in den - natürlich ungeheizten - Blechhütten auf dem Boden. Oft nur auf Pappkartons oder einer dünnen Decke. Das HCF-Team hat die Patenkinder jetzt einzeln befragt bzw. zuhause besucht, um zu sehen, ob die Kinder vielleicht bei der Großmutter im Bett oder wenigstens auf einer Matratze auf dem Fußboden schlafen. Allen, die ohne Matratze auf dem eiskalten Boden schlafen mussten, haben wir Schaumstoffmatratzen (mehr als 60!) bestellt und an die Arche liefern lassen. Mit glücklichen Gesichtern haben sie diese abgeholt.



Das Team hat mir aber auch von alten Menschen berichtet, die zum Teil bettlägerig sind und immer frieren. Aus Extraspenden haben wir 20 warme Decken und 20 Wärmflaschen gekauft und an diese Großmütter und Großväter verteilt. Ich habe Fotos bekommen, die wirklich zu Herzen gehen. Einerseits war ich erschüttert von dem Elend, aber andererseits glücklich, dass wir hier helfen und deren Schicksal etwas erleichtern konnten. Sicher verstehen Sie, dass ich diese Bilder nicht veröffentliche. Ich möchte den Menschen ihre Würde lassen. Vielleicht denken Sie ohnehin manches Mal, dass die Kinder auf den Fotos doch alle gut genährt und glücklich aussehen - da kann doch die Not eigentlich gar nicht so groß sein. Das liegt daran, dass ich keine

Elendsbilder zeigen möchte. Möglicherweise würde der HCF mehr Spenden erhalten, wenn ich solche Fotos in den Rundbriefen zeigen würde. Aber alles in mir sträubt sich dagegen. Ich hoffe, Sie verstehen das.





Oben: Von Metro aus Mariental werden die Lebensmittel geliefert

Noch schlimmer als die Kälte ist aber der Hunger. Erst die Dürre, dann Corona, jetzt die rasant steigenden Preise: leider sind Arbeitslosigkeit und Armut größer geworden. Mit den bekannten Auswirkungen: Lethargie, Verzweiflung, Diebstahl, sexuelle Ausbeutung usw. Von der Krankenstation in Hoachanas haben wir die Info, dass die Unterernährung bei Kindern zwischen 0 und 5 Jahren stark angestiegen ist. Früher haben diese Kinder von der Regierung spezielle Nahrung bekommen. Diese Extranahrung gibt es zur Zeit nicht mehr.



Oben: Dann müssen die Combos in Plastiktüten verpackt werden. Caroline ist stolz, dass das geschafft ist.



Oben und unten: Die „Combos“ wurden mit dem Pick Up des Settlement Office an die Suppenküchen ausgeliefert. Nach Schulschluss kamen die Kinder, um sie abzuholen. Natürlich wurden die Lebensmittelpakete an alle Suppenküchen gebracht, auch wenn nicht alle abgebildet sind. Links: An der „Be Cool-Suppenküche“ zeigen die Kinder, was dieses Mal neben dem Maismehl in dem Paket war: Reis, Nudeln, Mehl, Öl, Zucker, Salz, Suppengewürz. (Wir wechseln immer etwas ab.)

Für uns gilt: Im Moment sind alle Suppenküchen geschlossen. Das haben wir gemeinschaftlich (das Team zusammen mit den Mitgliedern des Trusts) beschlossen. Jetzt noch bis einschließlich Juni. Dann ist das erste Schulhalbjahr vorbei und wir entscheiden neu. Nach Pfingsten werden wieder Combos verteilt, diesmal sogar mit verschiedenen frischen Gemüsesorten, die aus Windhoek geliefert werden müssen.



Es ist einfach so, dass der Hunger in Hoachanas inzwischen so groß ist, dass alle mehr davon haben, wenn wir mit dem Geld, das wir für die Mahlzeiten in den Suppenküchen ausgegeben haben und ausgeben würden, jetzt Lebensmittelpakete kaufen. Diese Lebensmittelpakete werden dann an der Arche gepackt. Dabei helfen die Tutoren der Englisch-Gruppen und die Namcol-Studenten. Mit einem Auto vom Settlement Office werden die Combos an die verschiedenen Suppenküchen gebracht. Dort werden sie von den Suppenküchenkindern abgeholt und mit nach Hause genommen. So hat dann die ganze Familie etwas davon. Auch in der Familie der Köchin bleibt natürlich eine dieser so genannten Combos.

Es ist eben so, dass die Kinder mit schlechtem Gewissen in der Suppenküche essen würden, wenn sie wissen, dass es zu Hause gar nichts gibt. Und wenn es dann daheim doch ein bisschen was gibt, das dann abends gekocht wird, dann ist es wieder eine schlimme Situation für die Kinder, weil sie dann manchmal mit der Bemerkung ausgeschlossen werden: „du hattest schon ein Essen heute.“ Mit Wehmut denke ich an die Zeit, als in den Suppenküchen gespielt und gesungen wurde und ich hoffe, dass das auch wieder so sein wird. Jetzt müssen wir aber darauf vertrauen, dass das Team vor Ort zusammen mit den Trustees zum Wohle von möglichst vielen Menschen entscheiden. **Vielen Dank allen, die mit ihren Spenden für Suppenküchen oder "Essen allgemein" den Hunger lindern.**



Mit diesen Spenden haben wir nicht nur Combos gekauft, sondern auch Maismehl für beide Schulen, da von der Regierung kein Maismehl geliefert wurde. Es wurde mir berichtet, dass wieder mehr Kinder zur Schule kommen, seit es in der Schulpause wieder einen Teller Porridge gibt. Dieses Porridge besteht nur aus Maismehl und Wasser mit einem winzigen bisschen Öl. Wir überlegen, ob wir wenigstens einmal in der

Woche auch eine Gemüsesuppe, vielleicht sogar hin und wieder zusammen mit etwas Fleisch dazu anbieten können.



Oben: An der AME-Schule kochen Mütter Gemüsesuppe und Porridge.
Rechts: Immerhin etwas Suppe zu dem täglichen Maisbrot



Nun hat auch die P.J.Tsaisaib Schule ein Gemüsezelt. Hier werden die Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihres Unterrichts den Garten bewirtschaften.

In allen Gärten muss mit viel Aufwand Kompost hergestellt werden, um den Sandboden etwas fruchtbarer zu machen. Die privaten Gärten haben dann noch das Wasserproblem.



Die Gärten wurden in einer feierlichen Zeremonie an die beiden Schulen übergeben. Der Gouverneur der Hardap Region dankte dem HCF und allen Spendern. Er motivierte die Einwohner, einen Garten für die Gemeinde anzulegen und versprach seine Unterstützung.

Selbst bei sehr viel Einsatz und Mühe glaube ich allerdings nicht, dass in Hoachanas genug Gemüse angebaut werden kann, dass es zur Selbstversorgung reicht. Aber auf dem Speisezettel könnten doch immerhin ab und zu etwas gesündere Mahlzeiten stehen!

Zum Verständnis: bis vor ca. 170 Jahren lebten die Namas noch als Nomaden. Sie zogen mit ihren Viehherden von Weideplatz zu Weideplatz. Ackerbau ist in dieser Kultur nicht entwickelt – wie auch: man wusste, wo es Wasserstellen gab, da blieb man eine gewisse Zeit, bis in der Umgegend alles abgegrast war. Dann zog man weiter.

Nun habe ich auch in diesem Rundbrief nicht alle Punkte abarbeiten können. Ich möchte mich aber auf vier Din A4-Seiten beschränken, da diese in einem kleinen Briefumschlag verschickt werden können und deshalb weniger Porto kosten.

Hier noch eine gute Nachricht: Die langjährige Patin Magdalena Schott übernimmt es, den Blog der Homepage zu pflegen und auch immer wieder Neuigkeiten auf Facebook und Instagram zu posten. Das ist mir eine riesengroße Hilfe und ich bin ihr sehr dankbar!

Vielen Dank auch im Namen der Kinder und Erwachsenen in Hoachanas für alle Spenden. Natürlich spüren wir, dass jetzt Spenden wegbleiben, weil viele hier in Deutschland die Not der Ukrainer lindern. Ich bin unendlich dankbar für Extraspenden, manche machen mich wirklich demütig. Ich weiß von Menschen, die täglich sparen, um uns unterstützen zu können, von Schulkindern, die ihr Taschengeld abgeben und anderen Beispielen. Nahezu täglich bekomme ich Berichte mit Fotos von verzweiferten Kindern in Hoachanas, die an die Arche kommen und um Hilfe bitten. Danke, dass wir doch immer wieder helfen können. Bitte vergessen Sie uns nicht.

Herzliche Grüße

Angelika Gleich

www.hoachanas.de

angelika@gleich-hcf.de

Commerzbank Düsseldorf

Konto Nr. 21 13 50 820

Bankleitzahl: 300 800 00

Begünstigter: DNG-Hoachanas

IBAN: DE90 3008 0000 0211 3508 20

S.W.I.F.T / BIC : DRESDEFF300